

Puck und Oberon kommen nach Andelfingen

Die Weinlandbühne steuert auf die Proben-Zielgerade zu: Nur noch wenige Male treffen sich Schauspieler, Orchester und Chor vor der Premiere von «Ein Sommernachtstraum» am 25. März.

Alexander Joho

ANDELFINGEN. Ab kommendem Montag wird die Bühne aufgebaut, dann bewegen sich die Schauspieler der Weinlandbühne Andelfingen – wie zuletzt bei «Min Fründ Armin» wieder unter der Leitung von Regisseurin Eva Mann – richtig in ihrem Element: Die letzten Proben vor der Aufführung von Shakespeares Klassiker «Ein Sommernachtstraum» von 1595/1596 stehen bevor. Auch das Probenwochenende vom 19. und 20. März verbringt das 21 Mann und Frau starke Ensemble im Andelfinger Löwensaal. Hier steigt am 25. März die Premiere zu einer der für die Weinlandbühne grössten Produktionen überhaupt: Rund 70 Personen sind beteiligt.

Erstes Musiktheater seit Langem

Weinlandbühne-Präsident Stefan Truninger muss weit zurückdenken, um einen Vergleich herstellen zu können, was das Ausmass des Theaterprojekts anbelangt, und er landet dabei in den 1970er-Jahren und beim Stück «Der schwarze Hecht», einer der beliebtesten Schweizer Mundart-Musiktheaterproduktionen überhaupt. Erstes Interesse an einer Adaption eines Shakespeare-



Ab 25. März im Andelfinger Löwensaal zu sehen: Der «Sommernachtstraum», interpretiert durch die Equipe der Weinlandbühne.

BILD ZVG/WEINLANDBUEHNE

Werks kamen bereits Ende 2019 auf. Dann brach die Coronakrise auch über die Kulturwelt hinein und brachte das Unterfangen vorläufig zu einem Stillstand. Richtig losgehen mit den Proben konnte es ab Herbst 2021.

Für die Weinländer Version der weltberühmten englischen Erzählung, im Original im antiken Athen und in einem nahegelegenen Zauberwald in drei Tagen und Nächten eingebettet, wurden einige Anpassungen vorgenommen: So spielt die Geschichte rund um die Hochzeit von Hermia und Demetrius als Andelfinger Musiktheater weder zu Shakespeares

Zeiten noch im Hier und Jetzt, sondern an fiktiven Schauplätzen in den 1920er-Jahren, den «Roaring Twenties». Damit die Handlung leichter nachzuvollziehen ist, wurden die Namen der Originalcharaktere beibehalten; ein Wiedersehen mit Figuren wie Puck oder Oberon ist garantiert.

Die Ausstattung gilt als Kompromiss zwischen dem Damals und dem Noch-Früher. Truninger: «Es ist ein sehr Fantasy-lastiges Stück, mit Kobolden und Elfen, auch darum sind die Kostüme entsprechend ausgefallen, aber natürlich an die 1920er-Jahre angelehnt.» Die

Wahl des Settings hat laut Truninger mit der Musik zu tun: «Wir hatten uns umgeschaut, welche Stücke bereits existieren, die nicht umgeschrieben werden müssen. So sind wir in der Periode von vor 100 Jahren gelandet.»

Für die Weinlandbühne speziell dabei die durch Rolf Neuweiler koordinierte musikalische Untermalung mit gegen zehn Personen im Orchester der «Young Harmonists» und acht Personen im Chor, die Zuschauer dürfen somit nebst Chorgesang auch Soli erwarten – und Tanzelemente. Die musikalische Komponente stellte die Leitung der Weinlandbühne vor neue Herausforderungen: Die Koordination in seit Jahrzehnten ungewohnten Ausmassen musste neu erlernt werden – mit der Zeit war mittlerweile auch klar, dass der Chor eine eigene Leitung benötigte.

Was sich bereits an anderen Anlässen ablesen lässt, dürfte auch ab Ende März bei der Weinlandbühne der Fall sein: Das Interesse an Kulturveranstaltungen weist eine steigende Tendenz auf. Für die Premiere sind noch genügend Tickets erhältlich, «die Sonntage jedoch sind bereits praktisch ausverkauft», erklärt Stefan Truninger. Aufgrund des Platzbedarfs des Orchesters können statt den gewohnt maximal 177 Sitzplätzen nur deren 157 angeboten werden.

«Ein Sommernachtstraum» in der Fassung der Weinlandbühne Andelfingen. Löwensaal Andelfingen. Premiere FR, 25. 3., ab 20 Uhr. Weitere Vorführungen: SA/SO, 26./27. 3., ab 20 bzw. ab 17 Uhr; MI, 30. 3., ab 20 Uhr; FR/SA, 1./2. 4., ab 20 Uhr; SO, 3. 4., ab 17 Uhr; DO/FR/SA, 7./8./9. 4., jeweils ab 20 Uhr.